© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

7. *Riccia sorocarpa* Bischoff
« « var. *Heegii* Schiffner
8. *Riccia fluitans* Linné
9. *Riccia crystallina* Linné
« « var. *angustior* Lindenberg
10. *Riccia Frostii* Austin

Irtam: Lőcsén, Hedwig János halálának CXIV. évfordúló napján.

Riccia Frostii Austin in Ungarn.

(II. Nachtrag zur Moosflora von Makó.)

Von: **J. Györffy** (Lőcse.)

Als ich die wertvolle, sich auch auf die Moosflora von Ungarn erstreckende Abhandlung des Herrn Prof. V. Schiffner [1]) las — fiel mir ein, dass ich noch um meinen früheren Wohnort Makó verschiedene Riccien gesammelt hatte, welche ich aber in Ermangelung entsprechender Bücher und Vergleichsmaterials nicht bestimmen konnte, so zählte ich in der Moosflora von Makó [2]) nur die *Riccia crystallina* auf. Ich sandte später mein ganzes *Riccien*-Material teils unbestimmt, teils mit unrichtigen Namen zur gefälligen Bestimmung Herrn Prof. V. Schiffner ein.

Herr Prof. Dr. Schiffner sandte mir nach einigen Tagen mein Material bestimmt zurück — und es drängt mich, ihm für die grosse Mühe und Güte auch hier meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Auf Grund dieser Revision kommen in der Gegend von Makó noch folgende *Ricciaceen* vor:

Ricciocarpus

1. *Ricciocarpus natans* (Linné) Corda var. *terrestris* (determ. Dr. V. Schiffner): Makó, am Schlamme der Maros auf der Insel «Tömpös» 82 M. ü. d. M. 10. X. 1906; in der Gegend von Makó im «Ladányi ér» (Com. Torontál) 1. Okt. 1905. leg. Győrffy.

Im I. Nachtrag [3]) zur Moosflora von Makó teilte ich nur die var. *aquatilis* [4]) mit.

Riccia

Aus der Gegend von Makó publizierte ich nur die Stamm-

---

[1]) Victor Schiffner: Über eine kritische Form von *Riccia sorocarpa* und *Riccia pseudopapillosa* — «*Hedwigia*» Bnd LIII.: 36—40.

[2]) Győrffy: Beiträge zur Kentniss der in der Umgebung von Makó vorkommenden Moose etc. etc. — *Ung. Botan. Blätter*. V. 1906: 326—372.

[3]) Győrffy: Nachtrag zur Moosflora von Makó. — *Ung. Botan. Blätter* VII. 1908; 248—250.

[4]) cf. *Ung. Botan. Blätter* VII. 1908: 249.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

form der *Riccia crystallina.*[5]) Herr Prof. Dr. Schiffner hat aber noch eine andere Form derselben und folgende andere Arten in meinem Material aufgefunden.

2. *Riccia crystallina* var. *angustior* Lindenb.[6]): Makó, am Schlamme der Maros auf der Insel «Tömpös», 82 M. ü. d. M. 5, 10. Oct. 1905, leg. Győrffy.

3. *Riccia bifurca* Hoffmann (determ. Dr. V. Schiffner): Makó, am Schlamme der Maros, 5. X. 1905; am Schlamme der Maros auf der Insel «Tömpös», 82 M. ü. d. M. 10. Oct. 1905, leg. Győrffy.

R. bifurca ist um Makó sehr verbreitet.

Der interessanteste Fund war aber die Entdeckung von:

4. *Riccia Frostii* Austin bei Makó, auf dem Schlamm der Maros auf der Insel «Tömpös», 82 M. ü. d. M., (10. Oct. 1905).

Diese Art ist, wie mir Herr Prof. V. Schiffner schrieb, «am Habitus sehr leicht kenntlich durch die schmalen, enganeinander liegenden Lappen und die rothen Ränder». Ebenso ist sie im Werke [7]) Dr. Müller's characterisiert: «Äste schmal, lineal, charakteristisch dichtaneinander gepresst, die letzten mit den Rändern in gegenseitiger Berührung, oben eben und an den Enden mit enger, nicht tiefer Rinne».[8])

Riccia Frostii ist eine sehr seltene Pflanze; nach dem zusammenfassenden neueren Werk Dr. Müller's ist sie ausser aus Nord-Amerika nur aus Niederösterreich [9]) und aus Russland [10]) bekannt; an beiden Standorten wurde sie von M. Heeg [11]) zuerst nachgewiesen. Während jedoch M. Heeg, Dr. V. Schiffner und Dr. K. Müller die russische Pflanze mit der amerikanischen d. h. mit *Riccia Frostii* für identisch halten, hat sie F. Stephani zum Typus einer neuen Art gemacht, welche er *R. Beckeriana* Stephani [12]) nennt.

Einige Bemerkungen muss ich noch bezüglich ihres Standortes machen. *Riccia Frostii* wächst auf der Insel «Tömpös» auf

---

[5]) cf. *Ung. Botan. Blätter* V. 1906: 329—330.

[6]) Die Var. *angustior* ist von Lindenberg, Monogr. Ricc. p. 438 diagnosticiert uud auf Taf. XXII. Fig. 9 abgebildet worden, aber erst von Nees in Nat. d. eur. Leberm. IV. p. 430 mit einem besonderen Namen bezeichnet worden — cf. V. Schiffner, Kritische Bemerk. über d. eur. Leberm. etc. I. Serie. — Sitzungsber. d. deutschen naturw.-med. Vereines für Böhmen «Lotos» in Prag. XXI. Bnd, 1901: 84. No. 3.

[7]) Dr Karl Müller: *Die Lebermoose (Musci hepatici)* Unter Berücksichtigung der übrigen Länder Europas. — Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamen-Flora von Deutschl., Oesterr. u. Schweiz. II. Aufl. VI, Bnd, I. Abt.

[8]) K. Müller l. c.: 210.

[9]) «*Niederösterreich,* am Uferschlamm der Wien beim Tandelmarkt (Juli 1851 Pokorny) !»

[10]) «*Russland,* Sarepta, Gouv. Saratow, an der Sarpa, die in der Nähe in die Wolga mündet (Becker, 1853) !»

[11]) M. Heeg: Mittheilungen über einige Arten der Gattung Riccia. II. — Botaniska Notiser 1898.

[12]) F. Stephani in Species Hepaticarum, 1898: 49.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schlamm, an Stellen, von welchen sich das Wasser der Maros gewöhnlich über den Sommer ganz zurückzieht, welche aber feucht bleiben, und welche sehr characteristisch von Millionen von *jungen* Weiden-Keimlingen bedeckt sind. Diese Keimlinge sind, weil sie aus den Samen der sich an beiden Ufern der Maros erstreckenden Saliceta stammen und zu gleicher Zeit ausgesät wurden, gleich gross und erreichen höchstens Kniehöhe. An solchen Stellen fand ich immer Riccien. Dort, wo die Weiden schon grösser: 1—1·5 M. oder noch höher waren, wo also nach mehrjähriger Anschwemmung nicht mehr feuchter Schlamm, sondern ausgetrockneter feiner Sand war, suchte ich vergeblich nach Riccien.

Riccien habe ich in erster Linie an Stellen gefunden wo der Thallus der Gefahr des Austrocknens nicht ausgesetzt war. Denn die Hitze ist auch noch im Herbst eine sehr beträchtliche; so zeigte z. B. am Ufer der Maros ein auf Sand wachsender *Bryum caespiticium*-Rasen — am 7-ten Oct. 1906 bei heiterem Himmel n. M. 1 Uhr bei +24 C⁰ gradiger Luftwärme +37 C⁰, und neben diesem Rasen ein anderer desselben Mooses, welcher zwischen Gras, im Schatten stand: +34 C⁰! Auf dem Damm «Karikatöltés» mass ich in einem *Brachythecium salebrosum*-Rasen bei heiterem Himmel, und bei +21 C⁰ Luftwärme, n. M. $^1/_2$2 Uhr, am 20-ten Oct. 1906 +31⁰ C⁰! Da bekanntlich der Sand die Wärme sehr gut behält, müssen die Riccien geschütztere Stellen suchen, respective können sie nur an solchen zur völligen Entwicklung gelangen, wo sie dem Ausstrocknen nicht ausgesetzt sind.

Riccia Frostii sammelte ich leider nur in einer einzigen, aber schönen Rosette: Prof. Schiffner schrieb hiezu: «sie ist dort gewiss nicht selten an dem Standorte» — aber daran kann ich mich schon nicht mehr erinnern.[13])

Auf Seite 27—28. des ungarischen Textes habe ich eine

Übersicht der aus Ungarn bisher publizierten *Riccia*-Arten zusammengestellt, deren Kenntniss — nämlich die der selteneren Arten — sich an die Namen folgender Forscher knüpft: Dr. A. v. Degen, †Dr. E. Levier, †H. Lojka, M. Péterfi, Dr. V. Schiffner, †L. Simonkai, Dr. K. Schilberszky und F. Stephani.

Löcse, an der CXIV-ten Jahreswende des Todestages J. Hedwig's.

---

[13]) Nebenbei muss ich bemerken, dass meine var. *fulva* der *Tortula ruralis* in «Beitr. zur Kenntniss der in d. Umgebung von Makó vorkommenden Moose etc.» p. 342 — auf Priorität keinen Anspruch machen kann, denn sie ist, wie ich später sah, nur eine Syn. von Podpera's «*f. rufoneura*» in *Bryoth. Bohem.* No. 323.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Györffy Jenö

Artikel/Article: Riccia Frostii Austin in Ungarn. 28-30